

## **PRESSEMITTEILUNG**

Sonntag, 15. Juni 2008

DIE LINKE warnt vor rechtsradikalen Aktivitäten

### **Neue Ratsmehrheit ist mitverantwortlich**

Der Kreisverband der Partei DIE LINKE nimmt jüngste Aktivitäten von Rechtsradikalen zum Anlass, vor einem Erstarren der Neofaschisten in Delmenhorst zu warnen. Ein Mitglied der Delmenhorster Antifa, so die Linkspartei, habe vor kurzem eine telefonische Morddrohung erhalten, zwei weitere Mitglieder der Antifa sind in der Nacht von Freitag auf Sonnabend auf dem Weg vom Marktplatz zum Bahnhof von fünf Neonazis, die Mitglieder so genannter freier Kameradschaften sind, verfolgt und zusammengeschlagen worden. Darunter befand sich auch eine junge Frau. Beide mussten im Krankenhaus ärztlich behandelt werden. Einer der Schläger konnte identifiziert werden.

Für DIE LINKE zeigen diese zunehmenden Vorfälle, dass Neonazis in der Stadt Fuß fassen wollen, nachdem es ihnen seit 2006 nicht gelungen ist, hier größeren Einfluss zu gewinnen. Der geschäftsführende Vorstand der Linkspartei macht für die jetzt entstandene Situation die neue Ratsmehrheit unter Führung der CDU mitverantwortlich. „Diese gezielt inszenierte Zerstrittenheit der Politik bei der Nachnutzung des „Hotel am Stadtpark“ wird von den Neonazis offenbar dazu benutzt, die Unzufriedenheit in der Bevölkerung zu schüren, um hier mit rechtsradikalen Parolen Flagge zu zeigen“, so die Linkspartei. Dafür sprechen auch die verstärkten Aktivitäten der Rechten bei der Verteilung von rechtsradikalem Propagandamaterial im Stadtgebiet. DIE LINKE: „Erst weigert sich die CDU 2006, das Hotel zu kaufen und eineinhalb Jahre später torpediert sie die vorhandenen Lösungsmöglichkeiten. Da kann man nicht mehr an Zufälle glauben“.

Dass ausgerechnet in Delmenhorst immer häufiger rechtsradikale Aktivitäten stattfinden, ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Neonazis die Stadt als Prestigeobjekt der Eroberung ansehen. Dafür spricht auch der Wortlaut einer Internetseite, in der es wörtlich heißt: „Holen wir die Stadt zurück“.

DIE LINKE bittet die Bevölkerung eindringlich, verstärkt wachsam zu sein. „Wir dürfen nicht zulassen, dass die brauen Horden in Delmenhorst doch noch gewinnen“.

Jörg Dombrowe und Peter Vogel, beide Sprecher der Linkspartei: „Wir finden es erstaunlich, dass Mitglieder der Delmenhorster Antifa, die sich vor dem türkischen Arbeiterverein versammeln, um dort eine Konferenz abzuhalten, von der Polizei schikanös kontrolliert werden, während die Rechten ihre Aktivitäten offenbar unbehelligt entfalten können“. Es wäre bedauerlich feststellen zu müssen, so die Linkspartei, „dass die Delmenhorster Polizei im Zuge eines Strategiewechsels auf dem rechten Auge blind geworden ist“.

Dombrowe, der gleichzeitig auch Ratsherr der Linken Alternative Delmenhorst (LAD) ist, hat Oberbürgermeister de La Lanne und Stadtdirektor Gerd Linderkamp in einem Anschreiben gebeten, die Situation genau zu beobachten und hier nichts aus dem Ruder laufen zu lassen.